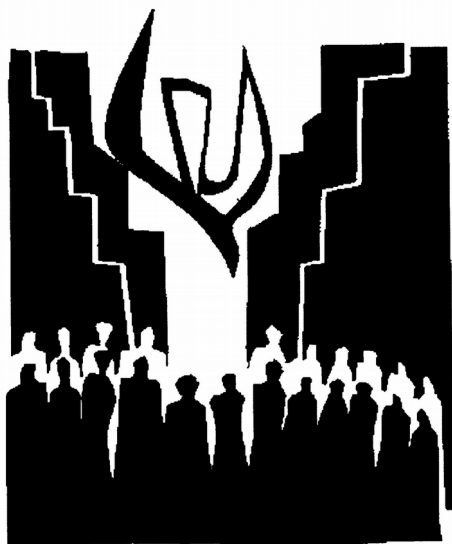


wir

Pfarre St. Georg Sulz

alle



Redaktionstermin für Nummer 225:

22. Juni 2020

Inhalt

Grüß Gott	Seite	4
Senioren Termine		7
Caritas Haussammlung		7
Seelsorgeregion Vorderland – Die Chancen der Krise nutzen!		8
Senioren Rückblick		10
Schwester Elisabeth Nägele		12
Erstkommunion – neuer Termin		13
Besondere Regeln und Maßnahmen		14
Taufen		14

Wichtiger Hinweis:

Rechtzeitig vor den Sommerferien erscheint das nächste Pfarrblatt mit den Gottesdienstzeiten für Juli und August.

Ebenso informieren wir über neue Termine im Herbst und bis dahin geplante Veranstaltungen.

Herausgeber & Redaktion

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

R.k. Pfarramt St. Georg, A-6832 Sulz, Jergenbergr 1

www.pfarre-sulz.at

Kontakt Redaktion, Verteilung und Zustellung:

Pfarrer Cristinel Dobos

pfarre.sulz@gmail.com

Telefon 05522 / 44 332

Conny Bechter

Telefon 05522 / 47 344

Grüß Gott

Am 1. Mai 2020 hat die Bischofskonferenz allen Gläubigen ein Hirtenwort mit dem Titel „Gebet und stiller Dienst“ gegeben. Das Hirtenwort greift ein Zitat von Papst Franziskus auf, welches er bei der Feier am 27. März am leeren Petersplatz gesprochen hat. Für Papst Franziskus sind „das Gebet“ und „der stille Dienst“ unsere siegreichen Waffen gegen die Pandemie. Die Bischöfe brachten zum Ausdruck, dass die bisherigen Einschränkungen ein notwendiger Beitrag zur Überwindung der Pandemie seien und dem christlichen Gebot der Selbst- und Nächstenliebe entspringen.

Von der Website der Österreichischen Bischofskonferenz kann das Hirtenwort zur Corona-Pandemie im Wortlaut heruntergeladen und gelesen werden. www.bischofskonferenz.at/129822/bischoefe-veroeffentlichen-hirtenwort-zur-corona-pandemie.

Ich will nur ein paar Abschnitte aus diesem Brief herausnehmen. Schon am Anfang dieses Briefes ist eindeutig der Wunsch und die Absicht der Bischöfe zu spüren. Für sie hat die Gesundheit und das Heil aller Menschen höchste Priorität: „Liebe Deinen Nächsten wie Dich selbst“ – dieses Gebot unseres Herrn Jesus Christus gehört zum Kern des Evangeliums. Daher liegen uns das von Gott geschenkte Leben, die Gesundheit und das seelische Heil aller Menschen am Herzen.“

Das Leben in den Institutionen, Firmen oder Schulen ist auch in dieser Zeit der Pandemie weitergegangen, nur in anderen Formen. Es war immer wieder von Homeoffice oder Videokonferenzen die Rede.

Auch unser Leben als Christin oder Christ soll weitergehen, auch wenn die Einschränkungen so sind, wie sie sind. Das haben unsere Hirten in dem Brief betont: „Wir haben von vielen Familien, aber auch von Personen, die alleine leben, erfahren, dass sie mehr Zeit als Familie oder am Telefon miteinander verbringen, in Gemeinschaft essen und einander zuhören, das Tischgebet neu entdecken oder bei einem Wegkreuz bewusst stehen bleiben. Viele Menschen zünden am Abend eine Kerze an und danken Gott für alles, was sie erlebt haben.“

Grüß Gott

Das Erklingen der Kirchenglocken fällt manchen wieder neu auf und erinnert, dass wir unser Tun unterbrechen können, um bewusst an Gott zu denken. Wir sind eingeladen, Menschen in unserer Nähe in einfacher Weise in Gedanken, Worten oder durch kleine Zeichen zu segnen, ihnen Gutes zu wünschen und so als Kirche in einer Zeit der Sorge und Angst das Gute zu säen.“

Die Familie ist die Kirche im Kleinen oder wie die Bischöfe sagten, sie ist „Hauskirche“. Daher auch die Einladung der Bischöfe: „Wir möchten alle Gläubigen auch weiterhin darin bestärken, zu Hause – alleine oder in Gemeinschaft – zu beten (Rosenkranz, Andachten, Bibel-Teilen, Stundengebet...).

Viele Menschen vermissen die Gottesdienste in ihrer Gemeinde. Da diese im Moment noch nicht in der gewohnten Form möglich sind, möchten wir auch weiterhin zum persönlichen Gebet in den Kirchen unseres Landes einladen. Wir ermutigen alle Gläubigen, wenigstens einmal in der Woche eine Kirche zum stillen Gebet aufzusuchen. In den großen Kirchen (nicht in kleinen Kirchen und Kapellen) soll vor allem an den Sonntagen über längere Zeit zum Gebet eingeladen werden.

Diese Pandemie-Zeit ist eine Zeit der Solidarität. Ihr habt vielleicht auch bemerkt, dass in den letzten Wochen viele Initiativen in Gang gesetzt wurden, um Christinnen und Christen dieser Sehnsucht nach Gott und nach spirituellem Leben entgegen zu kommen. Im Auftrag des Bischofs und leider mit der Einschränkung von nur kleinen Gruppen wurden Heilige Messen gefeiert. Im Bischofshaus und in manchen Pfarren wurden die Gottesdienste über Internet live übertragen.

Auch in Sulz feierte ich die Heilige Messe. Ich persönlich war ein Gegner von diesen Übertragungen aus Angst, dass jemand sich ausgeschlossen fühlen würde. Die Feier der Heiligen Messe fand an verschiedenen Uhrzeiten entweder am Samstag oder am Sonntag statt. Die Tür der Kirche war immer offen und diejenigen, die zufällig auf dem

Grüß Gott

Friedhof oder in der Kirche waren, nahmen daran teil. Es wurde niemand von der Kirche abgewiesen und trotz neuen Einschränkungen möchte ich auch weiterhin die Möglichkeit anbieten, an der Heiligen Messe teilzunehmen.

Eines ist wichtig zu wissen: Diese kleinen Gruppen haben für das Wohl der ganzen Gemeinde gebetet. Sollte sich jemand benachteiligt fühlen, bitte ich um Verzeihung und stehe gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Es war im Sinne unserer Bischöfe, die meinen: „Wichtig ist das Bewusstsein der Gottesdienstgemeinde, dass es sich um einen Dienst des stellvertretenden Gebetes für die ganze Gemeinde handelt. Wenn auch nur eine kleine Gruppe vor Ort feiert, so wird doch an alle gedacht und für die ganze Gemeinde gebetet. „Meine Kirche ist immer voll mit Menschen“, soll Charles de Foucauld einmal gesagt haben, als er bei der Heiligen Messe alleine war.

Ab 15. Mai 2020 ist es wieder möglich, Gottesdienste in kleiner Gemeinschaft (Eucharistiefeiern, Wortgottesdienste, Tagzeiten-Liturgien, Andachten...) unter strenger Einhaltung der Hygienevorschriften zu feiern. Wir sind bemüht, im Pfarrgemeinderat Lösungen zu finden, ob und wie wir am besten diese Gottesdienste in unserer Pfarrkirche mit den neuen Vorschriften und Schutzmaßnahmen gestalten können.

Es gilt nach wie vor die Einladung der Bischöfe: „Daneben bleibt die Mitfeier des Gottesdienstes über die Medien ein wichtiger Teil des Glaubenslebens. Neben dem ORF und privaten Sendern gibt es erfreulich viele Angebote im Internet auch von Pfarren, Orden und Diözesen.“

Ich hoffe, diese Zeit der Pandemie geht bald vorbei und wir können miteinander wieder ganz normal – so wie vorher - die Eucharistie feiern. Auf diese Zeit freue ich mich schon.

Pfarrer Cristinel Dobos

Senioren-Termine

Aufgrund der unsicheren Lage durch das Corona-Virus kann heuer im Juni unser traditioneller Abschlussausflug leider nicht stattfinden.

Wir bedauern das sehr, hoffen aber, dass wir wie gewohnt im September starten können. Darüber informieren wir Sie zeitgerecht über die Homepage der Pfarre Sulz, das „wir alle“ und das Gemeindeblatt.

Bis dahin wünschen wir Ihnen alles Gute und vor allem Gesundheit!

Wir freuen uns darauf, Sie im Herbst wieder begrüßen zu dürfen.

Pfarrer Cristinel
und die Frauen vom Sozialarbeitskreis

Caritas – Haussammlung

Im März begannen wieder 20 engagierte Frauen und Männer, die Sulner Haushalte mit der Bitte um eine Spende für die Caritas aufzusuchen. Aufgrund des Corona-Virus musste diese Aktion leider nach knapp zwei Wochen abgebrochen werden. Trotzdem wurden in dieser kurzen Zeit bereits **3.523,50 Euro** gesammelt.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns gut aufgenommen und für den guten Zweck gespendet haben. Wir bedauern es außerordentlich, dass wir viele Haushalte, die auf uns Sammler gewartet haben und die Caritas unterstützen wollten, nicht mehr besuchen konnten. Auch bei ihnen bedanken wir uns für den guten Willen und hoffen, dass die Haussammlung im nächsten Jahr wieder nach Plan verläuft.

Ein ganz herzliches Vergelt`s Gott an alle Sammlerinnen und Sammler.

Helga Reimann

Seelsorgeregion Vorderland: Die Chancen der Krise nutzen!

Im Leitungsteam der Seelsorgeregion Vorderland haben wir, als der große „Lock-Down“ ab 16. März dann auch für die Pfarren begann, eine grundsätzliche Entscheidung getroffen: Wir wollen nicht passiv abwarten und den Kopf in den Sand stecken, sondern proaktiv bleiben und schauen, was es jetzt braucht und was wir trotzdem tun können!

Aus dieser Haltung heraus entstanden zahlreiche Projekte und Aktionen, die es ohne die Corona-Krise so nicht gegeben hätte: Die „Hey, wie geht's Dir?“ Aktion ruft dazu auf, Menschen im eigenen Umfeld anzurufen, die vielleicht alleine oder einsam sein könnten. Auch nach Ostern wurde diese Aktion fortgesetzt, indem wir jede Woche bis Pfingsten drei liebe Menschen anrufen. „Achtelüta“ wurde inzwischen zu einer landesweiten Aktion in der ganzen Diözese: Jeden Tag um 20.00 Uhr läuten wir die großen Glocken in unseren Pfarrkirchen, um Mut zu machen, um zum Gebet einzuladen und Zusammenhalt zu zeigen. Rund um Ostern initiierten wir mit „Palmsunntag dahoam“ und „Osternacht dahoam“ zwei Aktionen, die von vielen Pfarren gerne aufgenommen wurden. Dutzende „Palmbusch-Selfies“ zeigten, dass die Bräuche und die Feste rund um Karwoche und Ostern lebendig sind, auch wenn die Kirchen geschlossen bleiben! Die von der Pfarre Weiler initiierte Osterfeuer-Aktion wurde via Instagram live übertragen – und brachte in diesen Zeiten der Isolation immerhin über 60 Menschen zusammen. Gottesdienste und Liturgien rund um Ostern wurden live auf youtube übertragen – auch jetzt noch können wir alle am Sonntag um 10.00 Uhr den Gottesdienst mit Pfarrer Marius im Internet live mitfeiern.

Aktuell möchte das Leitungsteam der Seelsorgeregion mit den Menschen auch außerhalb der pfarrlichen Feste und Strukturen Kontakt aufnehmen.

„Ein Gruß aus der Seelsorgeregion – zum Mitnehmen!“ liegt seit Ende April, wöchentlich aktualisiert, in allen Lebensmittelgeschäften der Region auf. Mit den Kontaktdaten der Gemeindeleiter und Priester, ver-

Seelsorgeregion Vorderland

bunden mit der Einladung zu einem Gespräch sowie dem Evangelium vom Sonntag auf der Rückseite wollen wir zeigen, dass wir trotz allem da sind für die Menschen.

Sofern es die Bedingungen zulassen, möchten wir in naher Zukunft auch die Aktion „5 Minuten für Gott und mich“ wieder aufgreifen. Diese Aktion ist auf großes Interesse gestoßen, bevor uns Corona einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Zum Muttertag wartete für die Mamas eine kleine Überraschung, als sie die Schulunterlagen für ihre Kinder in den Volksschulen abholten: Conradino, der sympathische kleine Mann, der die Familien seit einigen Wochen begleitet, lacht von einer kleinen Postkarte und hatte den Mamas eine wichtige Botschaft zu verkünden: Ich hab Dich lieb! Knapp 500 solcher Postkarten wurden in Kooperation mit den DirektorInnen an die VolksschülerInnen in der ganzen Region verteilt.

Vielleicht sind alle diese „außertourlichen“ Aktionen, mit denen wir viele Menschen erreichen, die wir sonst nicht erreicht hätten, genau die vielzitierte große Chance dieser Krise: Wir sind jetzt gezwungen, die Dinge neu zu denken und neue Wege zu den Menschen zu suchen. Meine Vermutung ist: Es wird unserer Kirche nicht schaden, wenn wir vieles davon beibehalten, auch wenn diese Krise irgendwann wieder vorbei sein wird.

Somit wünsche ich im Namen des Leitungsteams Gottes Segen und vor allem Gesundheit für Sie und Ihre Lieben,

Dr. Michael Willam
Pastoralleiter der Seelsorgeregion Vorderland



Senioren Rückblick

Preisjassen im Februar

Beim Seniorennachmittag mit Preisjassen konnten wir 24 Sulnerinnen und Sulner sowie 9 Viktorsbergerinnen und Viktorsberger begrüßen. Da auch Pfarrer Cristinel Dobos und einige Teammitglieder mitspielten, ergaben sich neun Gruppen.

Wie immer wurden zuerst die Preise begutachtet, danach wurden die Gruppierungen verlost und die ersten 8 Spiele konnten beginnen. Nach einem Platzwechsel wurden noch einmal 8 Durchgänge gespielt.

Während die Punkte ausgezählt wurden, um die Platzierungen zu ermitteln, servierten die anderen Teammitglieder die Jause und sorgten fürs Wohlbefinden der Anwesenden.



Danach führte Edith Wiederin die Preisverleihung durch. Die Stichzahl war die dritthöchste Zahl, nämlich 804. Wieder einmal schaffte es Irma Pöder, den ersten Platz zu erspielen und sich somit den Geschenkkorb zu sichern. Am zweiten Platz landete unsere Arbeitskreisleiterin Margit Pöder und den dritten Preis reservierte sich Edeltraud Zögernitz. Der vierte Platz ging mit Alois Madlener nach Viktorsberg.

Senioren Rückblick

Wie immer gab es für jeden Teilnehmer einen Preis im Mindestwert von 10€, die übriggebliebenen Preise konnten im Anschluss gegen eine freiwillige Spende erworben werden.



Eine „Handtücher-Eistüte“ war der Trostpreis für Renate Frick.



Verschiedene Gesellschaftsspiele kamen auch zum Einsatz, damit unterhielten sich die Nichtjasser.

Wir bedanken uns bei allen unseren Gästen und Helferinnen für diesen gelungenen Nachmittag.

Ein besonderes Vergelt's Gott geht an Theresia Madlener vom Team für die wunderbaren Fotos.

Helga Reimann

Ein langes, erfülltes Leben:

Schwester Elisabeth Nägele (Sr. M. Admirabilis)

geboren 20. Februar 1921
gestorben 14. März 2020



Als „s'Lehrers“ Elis wurde sie als drittes von fünf Kindern in Sulz geboren. Ihr Vater war Schulleiter in Sulz.

Elisabeth besuchte die Volksschule in Sulz, davon vier Jahre (5. - 8. Schuljahr) beim eigenen Vater. Sie beschreibt sich selbst als lebhaftes, lernfreudiges und wissensdurstiges Kind. Nach dem Besuch der Handelsschule im Institut St. Josef in Feldkirch und der Handelsakademie in Bregenz trat sie – trotz Nazizeit und Krieg – 1941 bei den Kreuzschwestern in Hall in Tirol ins Kloster ein.

In Innsbruck studierte sie Wirtschaftswissenschaft, in Wien legte sie weitere Prüfungen für das Doktorat und das Lehramt in verschiedenen Fächern ab. Im Institut St. Josef wirkte sie 14 Jahre als Lehrerin an der Handelsschule, bekannt als streng – aber gerecht!

Beim Generalkapitel 1960 wurde sie als Generalrätin gewählt und nach Ingenbohl in die Leitung des Ordens berufen. Das bedeutete für sie Abschied von der Schule und Abschied von der Heimat. „Der Kontakt und die persönlichen Begegnungen mit den Schwestern in den Provinzen ließen mich die Vielfalt unserer weltweiten Kongregation erleben“, schreibt sie.

Im Jahr 1974 wurde Sr. Elisabeth zur Provinzoberin für Tirol und Vorarlberg ernannt. Nach ihrer neunjährigen Amtszeit kehrte sie in den Schuldienst an die Fachschule für wirtschaftliche Berufe im Institut St. Josef zurück. 1988 übernahm sie die Verantwortung für das Schwesternheim am Blasenbergr in Feldkirch.

Schwester Elisabeth Nägele

1997 übersiedelte sie ins Antoniushaus, wo sie weiterhin verschiedene Dienste verrichtete wie Chronikarbeit, Besuchsdienste oder Deutschunterricht für fremdsprachige Angestellte. „Die Freude an Gott war meine Kraft, Jesus Christus mein Weg, die ewige Gemeinschaft mit ihm meine Sehnsucht und mein Ziel“, schreibt Sr. Elisabeth in ihren Aufzeichnungen.

Frohsinn und Dankbarkeit zeichneten bis ins hohe Alter ihr Leben aus. Sie selbst drückt dies mit folgenden Worten aus: „Auf ein erfülltes Leben schaue ich zurück, richte nach oben meinen Blick, durchwandere meines Weges Spur und weiß: ich habe zu danken nur.“

Schwester Elisabeth war den Sulnern und Sulnerinnen stets treu verbunden. Gerne machte sie Besuche daheim und bei Verwandten und Bekannten.

Erstkommunion – neuer Termin

Liebe Erstkommunionkinder, liebe Eltern!

Liebe Pfarrgemeinde!

Leider müssen wir euch mitteilen, dass der EK-Termin am 31. Mai nochmals verschoben werden muss. Die Diözese empfiehlt den Termin auf Herbst 2020 zu verschieben.

In Absprache mit Pfarrer Cristinel Dobos verschieben wir die Erstkommunion auf **Sonntag, 20. September 2020** und hoffen sehr, dass wir dieses Mal den Termin halten können.

Der Dankgottesdienst findet am 26. September 2020 statt.

EK Team

Besondere Regeln und Maßnahmen

Wir bitten, bei den Gottesdienstbesuchen in nächster Zeit folgende Maßnahmen zu berücksichtigen:

- x Die Seiteneingänge sind versperrt, es darf nur der Haupteingang verwendet werden. Um Berührungen zu vermeiden, bleiben die Türen offen, bis die Messfeier beginnt.
- x Im Eingangsbereich steht ein Desinfektionsspender für die Hände.
- x Beim Betreten der Kirche ist ein Mund-Nasen-Schutz zu tragen.
- x Um den Abstand zu wahren, bleibt jede zweite Bankreihe leer.
- x Es werden keine Kommunionhelfer und Ministranten eingeteilt.
- x Beim Ausgang steht ein Körbchen für das Kirchenopfer bereit.
- x Pfarrer Cristinel geht durch die Bänke und teilt die Kommunion aus.

Taufen

Mit dem göttlichen Leben beschenkt und in unsere Pfarrgemeinde aufgenommen wurden:



Jakob Georg Mayer
Selma Maria Mayer
Katharina Rossetti
Josefina Stadelmann
Leon Nachbaur

Unterm Berg 16
Unterm Berg 16
Im Wäsle 5/2
Im Studacker 37
Latnser Straße 58/2